

BLICKPUNKT

Hinterland

EBERSECKEN *Ausgezeichnete Sportler geehrt*

Am Donnerstagabend ehrte die 420-Seelen-Gemeinde Sportlerinnen und Sportler aus verschiedensten Disziplinen für ihre Erfolge.
SEITE 6

GETTNAU *Spitex gewährte spannende Einblicke*

Am Samstag lud die Spitex Region Willisau zum Tag der offenen Tür. Zahlreiche Interessierte liessen sich über die vielfältigen Angebote informieren.
SEITE 8

ETTISWIL *Eine unvergessliche Jubiläumsschau*

Zu ihrem 125-Jahr-Jubiläum lud die Fleckviehzuchtgenossenschaft Ettiswil am Samstag zu einer Jubiläumsschau. Die Qualität der Zuchttiere war gross.
SEITE 10



Einen Gedenkstein wider das Vergessen gesetzt: Unter anderem wird damit an die unhaltbaren Zustände im einstigen Internierten-Straflager Wauwilermoos erinnert.



Stiess auf reges Interesse: Die Ausstellung im Egolzwiler Schulhaus beinhaltet ein buntes Sammelsurium an Infos, Fotos und Gegenständen zur Internierung. Fotos Benjamin Khan

Facettenreicher Beitrag wider das Vergessen

EGOLZWIL Die Einweihung eines Gedenksteins für die Internierten im Wauwilermoos bildete am Freitag den Auftakt zu einem historischen Wochenende in Egolzwil, das auf reges Interesse stiess.

von Benjamin Khan

Seit diesem Wochenende erinnert bei der Strafanstalt Wauwilermoos ein Gedenkstein an die Leiden der fremden Soldaten im Internierten-Straflager Wauwilermoos: Calanca-Granit aus dem Tessin, bestückt mit zehn Informationstafeln, welche in Form eines Buches umgeschlagen werden können und an die Thematik des Lagers und der Internierung herantühren. Die Gedenkstein-Enthüllung bildete zusammen mit einer Ausstellung das Rahmenprogramm zur Premiere des

Dokumentarfilms «Notlandung». Film-premiere und Begleitprogramm organisierten der Verein Spektrum Egolzwil-Wauwil und die Heimatvereinigung Wiggertal.

Die Zeremonie im Moos

Die Enthüllung des Gedenksteins war am Freitag auf 17 Uhr angesetzt. Rund 100 Interessierte fanden ins herbstliche Wauwilermoos, darunter ein Gesandter der polnischen Botschaft, Marek Orlinski. Angesagt von Willi Korner, Präsident der Heimatvereinigung, richteten sich drei Referenten ans Publikum. Der Jazz-Akkordeonist Hans Hassler untermalte den Anlass musikalisch.

Die erste Ansprache hielt der Direktor der heutigen Strafanstalt Wauwilermoos, Felix Föhn. Dieser betonte, die Strafvollzugsanstalt sei nicht die Nachfolgeinstitution des Internierten-Straflagers. Dennoch: Auch heute würde hier Menschen die Freiheit entzogen. Für seine Arbeit als Leiter der

Strafanstalt sei der Gedenkstein ein Mahnmal, den Insassen einen menschenwürdigen Freiheitsentzug zu ermöglichen.

Willi Morger, Sohn des Lagerarztes Doktor Morger, versuchte mit einer schönen Anekdote, die unschönen Berichte aus dem Lager zu kontrastieren: Der Referent erzählte, wie sein Vater auf kuriose Weise Firmpate von zwölf polnischen Internierten wurde. Zudem rezitierte er ein Gedicht, das ein Insasse aus dem Wauwilermoos verfasst hatte.

Historiker Jürg Stadelmann wurde als Hauptreferent angesagt. Er zog in seinen Ausführungen Bilanz, nannte die Aktiven und Passiven – die negativen und positiven Seiten – der Internierung. Stadelmann bewertete die Internierung insgesamt als gemeisterte Herausforderung, wobei die Geschehnisse im Internierten-Straflager Wauwilermoos als schändliche Ausnahme zu betrachten seien.

«Ein Täterort»

Das Wauwilermoos sei ein «Täterort». Insbesondere darum würdigte der Historiker das Bestreben der Veranstalter, das Lager als Teil der eigenen Geschichte anzuerkennen. Stadelmann: «Das ist ein Zeichen für ein starkes Selbstbewusstsein.»

Die Enthüllung des Denkmals wurde von einem Moment der Andacht begleitet. Jaroslav Platunski, polnischer Pfarrer aus Reiden, weihte den Gedenkstein. Nach Abschluss der Zeremonie hielt Willi Korner die Zuhörer dazu an, ins Schulhaus Egolzwil zu kommen, wo die Begleitausstellung mittlerweile offen war. Die Organisatoren zeigten sich nach Abschluss der Zeremonie zufrieden. Korner: «Das grosse Interesse hat uns positiv überrascht.»

Anschauliche Ausstellung

Der Dokumentarfilm «Notlandung» (siehe Kasten) thematisiert mit dem Straflager eine unrühmliche Seite der

Internierung. Im Gegenzug versuchten die Organisatoren in der Ausstellung insbesondere jene Aspekte der Internierung zu betonen, die als positiv erinnert werden dürfen: Die Unterbringung von Polen, Franzosen, Italienern in den Dörfern der Region.

Den Kuratoren ist es gelungen, ein buntes Sammelsurium an Informationen, Fotos, Filmmaterial und Gegenständen zur Internierung aus der Region zusammenzutragen und zu verknüpfen. Die Ausstellung dokumentierte prominent die gemeinnützigen Arbeitseinsätze von Internierten. Mit einem Amateurfilm über den Bau der St.-Joder-Strasse in Hergiswil konnte ungesehenes Filmmaterial in die Ausstellung integriert werden. Neben kunstvoll geschnitzten Internierten-Stöcken oder bemalten Kacheln und Dankestafeln war im Singsaal Egolzwil auch eine Ausrüstung der B17-Bomber-Piloten im Original zu sehen.

«Es ist nie zu spät, aufzuarbeiten»

EGOLZWIL Im Anschluss an die Premiere von «Notlandung» diskutierten Regisseur Daniel Wyss, Historiker Hilmar Gernet und Strafanstaltsdirektor Felix Föhn über den Film. Das Podium stand unter der Leitung von Norbert Bossart.

Die Machart des Films gab zu diskutieren. Der kritische Kommentar Bossarts: Der Film spreche bewusst Emotionen an und benutze Originalaufnahmen aus den Kriegsjahren, die aus einem anderen Kontext stammen; sieht so saubere Dokumentarfilmerei aus? Historiker Gernet deckte dem Regisseur den Rücken: «Ich attestiere Daniel Wyss einen fairen Umgang mit den Quellen.» Wyss ergänzte, es gehe ihm darum, diese Geschichte spannend zu erzählen, Interesse für das Thema zu wecken. Wer sich für die exakten historischen Fakten interessiere, könne dann ein Buch dazu lesen oder die

Archivalien konsultieren. Felix Föhn sprach Daniel Wyss sein Lob aus. Die 300 000 Franken seien gut investiert, der Film sei wichtig. Föhn: «Es kann nie zu spät sein, aufzuarbeiten.»

Einstiegs- statt Schlusspunkt

Daniel Wyss gab interessantes Insider-Wissen preis. 1995, als Dan Culler vom Bundesrat in die Schweiz eingeladen wurde, seien Filmemacher



Diskutierten über den Dokumentarfilm «Notlandung» und das Internierten-Straflager Wauwilermoos (v.l.): Daniel Wyss (Regisseur), Norbert Bossart (Moderation), Hilmar Gernet (Historiker) und Felix Föhn, Direktor der Strafanstalt Wauwilermoos. Foto Benjamin Khan

daran interessiert gewesen, einen Dokumentarfilm zu drehen. Diese seien aber aufgrund des Skandals der nachrichtlosen Vermögen gebremst worden: «Man wollte nicht einen weiteren Skandal mit den USA provozieren.»

Gesprächsleiter Bossart fragte Gernet, der bereits vor zwanzig Jahren zu diesem Thema forschte und publizierte, ob ein Film mit Zeitzeugen aus der Region damals mehr Erkenntnisse gefördert hätte. Gernet bezweifelte das: Die Kriegsgeneration habe sich um ihre eigenen Probleme gekümmert und zu allem anderen geschwiegen.

Die Abschlussfrage an Daniel Wyss lautete: «Setzen der Film und der Gedenkstein ein Schlusspunkt hinter die Geschichte ums Internierten-Straflager?» Wyss hofft das Gegenteil: «Ich sehe den Film und den Gedenkstein als Einstiegspunkt ins Thema und ich hoffe, dass diese von Privaten und Pädagogen künftig als solche genutzt werden.» Benjamin Khan

SRF 1 zeigt Film

EGOLZWIL Der Dokumentarfilm «Notlandung» thematisiert die Geschichte amerikanischer Flugsoldaten, die in der Schweiz notgelandet sind und in der Folge hier interniert wurden. Etliche der amerikanischen Internierten versuchten ab dem Jahr 1944, ins befreite Frankreich zu fliehen. Die Schweiz duldet dies aus Gründen der Neutralität nicht und bestrafte die Amerikaner mit Haft im berüchtigten Internierten-Straflager Wauwilermoos. Anlass für den Dokumentarfilm war die Entscheidung der US-Regierung, noch lebende, einstige Insassen des Lagers mit der Kriegsgefangenen-Medaille zu ehren. Dem Lausanner Regisseur Daniel Wyss ist es gelungen, einige der amerikanischen Zeitzeugen in den USA aufzufinden zu machen. In «Notlandung» kommen diese zu Wort und erzählen die Geschichte ihrer Haft im Wauwilermoos aus ihrem Blickwinkel.

Nach der Premiere in Egolzwil zeigt SRF1 «Notlandung» am Mittwoch, 28. Oktober, 22.55 Uhr. bk